

# Inhalt

## **Sozialpädagogik – Handeln im Raum 4**

Michael WINKLER pointiert: Die Praxis der Sozialpädagogik wird wirklich als ein Ortshandeln. Er beschreibt den Kern des sozialpädagogischen Handelns.

## **Zentrale Kompetenzen und Modalitäten der Förderung 10**

Mit der Akzentsetzung ‚Raum für Entwicklung‘ spannt Eva DREHER den Bogen zwischen entwicklungspsychologischen und pädagogischen Konzepten.

## **Räume bilden – Kinder schaffen Räume! 17**

Christian REUTLINGER skizziert sozialräumliches Bildungsraumverständnis, welches pädagogisch gestaltbar ist und erweiterte Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten für alle Kinder eröffnet.

## **Freiräume Jugendlicher mitgestalten 20**

Mitsprache und das Erleben von Öffentlichkeit für erwünschte Aneignungsformen Jugendlicher im öffentlichen Raum ist Ausdruck von politischen Bildungsprozessen in der offenen Jugendarbeit betont Richard KRISCH.

## **Kinder- und jugendpsychiatrische Klinik als Wohn- & Lebensraum 22**

Die Gestaltung einer Klinik für psychisch kranke Kinder und Jugendliche muss in einem hohen Maß räumliche und architektonische Aspekte berücksichtigen, unterstreicht Leonhard THUN-HOHENSTEIN.

## **Räume von Jugendlichen – virtuell und/oder real 24**

Virtuelle Räume spielen in der Alltagswelt von Jugendlichen zur Konstruktion von Identität eine große Rolle. Stefan AUFENANGER betont Chancen, aber auch Risiken sowie die Bedeutung der medienpädagogischen Begleitung.

## **An der Schnittstelle von Architektur und Pädagogik 27**

Ina SCHEFFLER begreift Wahrnehmung und Raumordnung als gestaltende Faktoren für soziale Prozesse.

## **Neue AkteurInnen in der Stadt 30**

RaumunternehmerInnen eignen sich Räume für die Umsetzung langfristiger Nutzungsideen und Visionen an. Guido SPARS zeigt Potenziale dieser Do-it-Yourself-Projektentwicklungen für Aufgaben der Sozialen Arbeit auf.

## **Von der Fremdunterbringung in die Herkunftsfamilie 32**

Bettina HOFER und Christina LIENHART widmen sich Veränderungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Lebensräumen im Übergang von der Fremdunterbringung in die Herkunftsfamilie.

## **Kindheitsglück 35**

Anton A. BUCHER widmet seinen poetischen Essay den Glücksräumen, jenen Räumen, die beglückend werden, wenn in ihnen Liebe schwingt.

## **Wiener Parkbetreuung 38**

Karl CEPLAK blickt auf 25 erfolgreiche Jahre „Wiener Parkbetreuung“ zurück und rückt den Park als öffentlichen Raum in den Fokus.

## **Zwischen Betreuung und Kontrolle 40**

Martina REICHL-ROßBACHER, Charlotte HÖBERTH und Martin FREYTAG geben Einblick in den Lebensraum Pflegefamilie.



## **Öffentliche Räume als Aneignungsräume 14**

Ulrich DEINET fragt: „Was sind öffentliche Räume für Jugendliche?“ und nimmt Shoppingmalls in den Blick.

## **Ankommen in neuen Räumen 42**

Kinder und Jugendliche sind oft unzureichend über den Aufenthalt in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie informiert. Christopher GRÄF stellt Medien vor, die helfen mögen, dieses Defizit zu verringern.

## **Dislozierte Familienzusammenhänge als sozialer Lebensraum 44**

Ines FINDENIG, Sabine KLINGER und Thomas BUCHNER thematisieren Herausforderungen und Chancen transnationaler Familien als alternative soziale Lebensräume.

## **Novelle zum Heimaufenthaltsgesetz 46**

Josef HIEBL greift Auswirkungen auf die sozialpädagogische Arbeit einer aktuellen Gesetzesnovelle kritisch auf.

## **auszeit 9**

## **Literatur 13**

## **Fortbildung/ Insetate 34/47**